

## VERANTWORTLICHES HANDELN IM CHEMIEHANDEL



**Carl Hugo Erbslöh, Präsident  
Verband Chemiehandel**

Der Verband Chemiehandel (VCH) repräsentiert mit seinen 109 Mitgliedsfirmen, knapp 7000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 12 Milliarden Euro eine wichtige Säule der deutschen Wirtschaft und stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Rohstoffherstellern und -anwendern dar. Seit 1996 beteiligt sich der VCH an der weltweiten Initiative „Responsible Care“ (RC) für mehr Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz im Umgang mit Chemikalien. Im RC-Programm des VCH kommt dies durch den Zusatz „Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ zum Ausdruck. Gemeinsam mit tausenden von Unternehmen in 52 weiteren Ländern, in denen Chemieverbände nationale RC-Programme durchführen, haben sich die Firmen des VCH dem Ziel von RC - mehr zu tun als vorgeschrieben - verpflichtet.

Chemikalien begegnen uns täglich in allen Lebensbereichen: Zum einen sind sie entscheidend für eine Verbesserung des Lebensstandards und der Lebensqualität. Zum anderen bedarf es besonderer Sorgfalt, um die mit ihrem Umgang naturgemäß verbundenen Risiken für Mensch und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Trotz umfassender Regelung und Harmonisierung nahezu aller umweltrelevanter Aktivitäten durch Gesetzgeber und Behörden und auch nach der seit Juni 2007 geltenden umfassenden Neuregelung des EU-Chemikalienrechts (REACH-Verordnung\*) ergeben sich beim täglichen Umgang mit Chemikalien immer wieder neue Herausforderungen. Die vielfältigen vom VCH und seinen Mitgliedsfirmen dazu bereits entfaltenen Aktivitäten belegen die Leistungsfähigkeit von RC.

Mit Responsible Care leistet die deutsche Chemie ihren Beitrag zur Lösung globaler (Umwelt)Probleme in den Bereichen, die in ihren Verantwortungs- und Einflussbereich fallen. Dem Anspruch, über gesetzliche Vorgaben hinaus mehr Sicherheit beim Umgang mit Chemikalien zu schaffen, kann ambitioniert nur genügt werden, wenn sich die Anstrengungen auf alle Teile der Lieferkette und Lebensabschnitte einer Chemikalie erstrecken. Daher haben der VCH und der Verband der chemischen Industrie (VCI) 1996 ein Partnerschaftsabkommen abgeschlossen, das beide Verbände zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung bei der Umsetzung der RC-Initiative verpflichtet. Bei der Erneuerung dieses Abkommens im vergangenen Jahr wurde die Absicht betont, künftig verstärkt bei der Produktverantwortung in der Lieferkette zu kooperieren. Zwei aktuelle freiwillige Aktivitäten sollen beispielhaft zeigen, was damit konkret gemeint ist:

- Terroristische Gruppierungen benutzen bei ihren Anschlägen neben gewerblichen/militärischen **Sprengstoffen** auch Selbstlaborate unter missbräuchlicher Verwendung legal erworbener Grundstoffe. Bereits vor der Festnahme dreier Terrorverdächtiger im September 2007 haben der VCH, der VCI und weitere Wirtschaftsverbände gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium ein **Konzept zum freiwilligen Monitoring** erstellt und umgesetzt, das die einschlägigen Abgabevorschriften des Chemikalienrechts mit Blick auf vier besonders schadensträchtige Stoffe ergänzt. Kernstück einer „**Gemeinsamen Erklärung**“ ist der präventive Ansatz auf Grundlage einer freiwilligen Zusammenarbeit aller Beteiligten, die Vorsichtsmaßnahmen bei der

Veräußerung von Chemikalien weiter auszubauen, die Polizeien bei verdächtigen Bestellungen zu informieren und so zur vorbeugenden Aufklärung von Missbrauchsfällen beizutragen.

- Bereits seit 1991 besteht bei der Grundstoffüberwachung zwischen dem VCH und dem VCI in Zusammenarbeit mit der Gemeinsamen Grundstoffüberwachungsstelle ZKA/BKA (GÜS) eine Vereinbarung über **Freiwillige Maßnahmen zur Unterbindung** der Abzweigung von Chemikalien zur **illegalen Drogenherstellung**. Diese sehr erfolgreiche Kooperation wurde in 2005 erneuert und aktualisiert. Ein „Maßnahmenkatalog“ beschreibt über das Grundstoffüberwachungsgesetz hinausgehende Formen der Zusammenarbeit. Danach erfolgt die Abgabe nur an zuverlässige Abnehmer, die sich zur Einhaltung im Einzelnen genannter Vorgaben verpflichten. Über gesetzliche Vorgaben hinaus werden verdächtige Bestellungen, sonstige verdachtsbe gründende Umstände mitgeteilt und Einrichtungen sowie Wa renproben den Behörden zugänglich gemacht.

Als weitere Aktivitäten\*, in denen sich RC im Chemiehandel vollzieht seien noch genannt:

- die Erstellung einer VCH-Checkliste „Abladestellen von Abnehmern in Tankwagen“, über den die Verantwortlichkeiten und Pflichten bei der Belieferung mit Chemikalien, besonders beim Abtanken aus dem Transport- in den Kundentank beschrieben werden;
- die seit 1996 bestehende VCH-Selbstverpflichtung „Natriumhypochloritlösung“ mit technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Sicherheit speziell bei Tankbefüllungen und -entleerungen. Deren wesentliche Inhalte sollen in nächster Zeit in den Geltungsbereich einer „Technischen Regel“ erhoben werden und so auch für andere Wirtschaftszweige gelten.



*Erneuerung des RC-Partnerschaftsabkommens durch VCH-Präsident C.H. Erbslöh und VCI-Präsident Prof. Dr. U. Lehner am 6.12.2007*



**Responsible Care -  
Verantwortliches  
Handeln im  
Chemiehandel**

Alle Aktivitäten werden gewissermaßen eingerahmt von den vom VCH in 1995 beschlossenen, für alle Firmen verbindlichen „Leitlinien zum sicheren Umgang mit Chemikalien“ und den „Gemeinsamen Leitlinien zur Produktverantwortung“ der europäischen Chemieverbände CEFIC und FECC.

Als geistige Kultur ist die Responsible Care-Initiative so erfolgreich, wie sie in allen Bereichen des Unternehmens gelebt wird und nicht als Image-Instrument missverstanden wird. Dieser Bericht dient der Information dazu, dass „Verantwortliches Handeln“ für eine durch Leistung erworbene Reputation steht und dass RC ein Beleg für gemeinsame Anstrengungen ist, den Umgang mit Chemikalien sicherer zu gestalten. Über das Ergebnis der aktuellen Anstrengungen wird auf Seite 2 berichtet

\* weiterführende Informationen unter [www.vch-online.de](http://www.vch-online.de)



Responsible Care ist kein zeitlich begrenztes Programm, sondern ethische Grundlage für den täglichen Umgang mit Chemikalien. Quantifizierbare Erfolge können daher nicht immer nachgewiesen werden, wenn ein Ziel als Kultur gelebt werden soll. So kann auch nicht überall deutlich werden, dass Projekte in den Firmen auch Beiträge zu RC sind. Dennoch stehen über die von den teilnehmenden Firmen gemeldeten „Indikatoren zu Leistungsbemessung“ hinaus wichtige Anhaltspunkte dafür zur Verfügung, in welcher Qualität diese Kultur in den Firmen gelebt wird.

Viele Mitgliedsfirmen des VCH bringen sich durch ihre Fachleute in die Erörterung praxisrelevanter Fragen zu betriebstechnischen, gefahrstoff- und gefahrstoffspezifischen Bereichen in die Verbandsarbeit mit ein und leisten so - im Sinne der auf Seite 1 geschilderten Beispiele - einen konkreten Beitrag zum „Verantwortlichen Handeln“ im Chemiehändler. Zugleich sorgen die „Responsible Care-Beauftragten“ für die interne Kommunikation und Umsetzung der im RC-Programm genannten Elemente. Sie stellen auch betriebsintern die Daten zusammen, anhand derer hier zu RC berichtet.



### Statistik

Die Indikatoren, mit denen für 2007 die RC-Aktivitäten abgefragt wurden, sind gegenüber dem Vorjahr auf nun insgesamt 116 Fragen erweitert worden. Im Hinblick auf die vom europäischen Chemiehändlerverband FECC entwickelten „Key Performance Indicators“ zur EU-weiten Harmonisierung der RC-Aktivitäten wird nun z.B. verstärkt nach den Aktivitäten externer Dienstleister gefragt. Wie bisher differenzieren die Indikatoren nach den betrieblichen Gegebenheiten (eigenes/fremdes Lager bzw. eigener/fremder Fuhrpark). Ende 2007 nahmen am RC-Programm des VCH 62 Firmen teil. Zur Beantwortung waren die 58 Firmen aufgefordert, die während des gesamten Berichtszeitraumes 2007 am Programm teilgenommen haben. Dadurch erfasst wurden 134 Betriebsstätten mit rund 5400 Mitarbeitern, die (incl. Mehrfachnennungen) rund 135.000 Kunden beliefert haben. Diese Firmen haben einen Inlandsumsatz von 6,7 Milliarden Euro erzielt, was einem Anteil von 83 % der Branche insgesamt entspricht. Bei 29 seit 1996 am Programm teilnehmenden Firmen wurde durch den „Sachverständigen Dritten“ bereits zum vierten bzw. fünften Mal das dreijährliche „Vor-Ort-Audit“ durchgeführt und so die Umsetzung des RC-Programms anhand der fortgeschriebenen „Dreijahrespläne“ überprüft.

**Responsible Care - „Verantwortliches Handeln im Chemiehändler“ – dies bedeutet im Einzelnen:**



### Betriebsorganisation, Verantwortungsübertragung und Aufsicht

Verantwortungsbewusstes Handeln im Chemiehändler beginnt damit, dass RC in allen Unternehmensbereichen kommuniziert wird. In 83 % der Betriebe ist daher die RC-Initiative bereits konkreter Bestandteil der innerbetrieblichen Aus- und Fortbildung. In 483 (je Firma 8) betriebsinternen Veranstaltungen zu RC

mit allen Firmenangehörigen oder jedenfalls allen Angehörigen einzelner Abteilungen ging es konkret und schwerpunktmäßig um die firmeninterne Umsetzung der mit der Teilnahme am RC-Programm eingegangenen Verpflichtungen. Zu dem aufgrund der neuen EU-REACH-Verordnung wichtigen Bereich des Chemikalien-/Gefahrstoffrechts wurden je Firma rund 10 Informations-/Ausbildungsveranstaltungen durchgeführt oder angeboten. Zum Thema Gefahrgut wurden für Beauftragte Personen und Fahrzeugführer je Firma durchschnittlich 7 Schulungen durchgeführt.



### Produktverantwortung

Für die „Kommunikation in der Lieferkette“ wird dem Sicherheitsdatenblatt infolge der neuen REACH-Verordnung der EU künftig eine noch stärkere Bedeutung zukommen. Bei einem Lieferprogramm von durchschnittlich 1258 Produkten wird für 93 % der gefährlichen und nicht gefährlichen Stoffe und Zubereitungen ein Sicherheitsdatenblatt zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus halten die Firmen bei einer Gesamtzahl von knapp 73.000 ausgelieferter Produkte für 60 % ergänzende Informationen in Form von Gebrauchsanweisungen, technischen Merkblättern u.a. bereit. Sie informieren damit die Kunden über weitere wichtige chemisch-physikalische Eigenschaften eines Stoffes und dessen sichere Verwendung. Bei 47 Firmen ist ein nach ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem vorhanden, 28 Firmen haben sich bisher einem „ESAD II“-Assessment unterzogen, über das Hersteller/Lieferanten von Chemikalien ihre Distributeure in einem rationalisierten Verfahren bewerten können.



### Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Unfälle in Chemikalienbetrieben stehen - zu Recht - in der öffentlichen Wahrnehmung weit vorne. Die hohen technischen Standards und das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter zeigten sich bei den 64 Betriebsstätten mit eigener Lagerhaltung erneut in der erfreulich geringen Zahl der Unfälle. Bei 164 gemeldeten Alarmfällen (2,5 je Betriebsstätte) handelte es sich in 90 % der Fälle um Fehlalarme. Bei einem Umschlag von rund 1,75 Mio. t flüssiger Produkte ist es nur in insgesamt 9 Fällen (1 Zwischenfall je 195.000 t) zu unplanmäßigen Freisetzungen von Flüssigkeiten, Gasen oder Dämpfen gekommen, wobei auch kleinste Mengen berücksichtigt wurden. Auch künftig werden alle Anstrengungen unternommen, um diesen hohen Standard zu halten oder zu verbessern.



### Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die GefahrstoffVO und die BetriebssicherheitsVO sehen als zentrale Maßnahme des vorbeugenden Arbeitsschutzes die Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung vor - über sie wird ermittelt, welche Maßnahmen zum Schutz des Beschäftigten im konkreten Einzelfall erforderlich sind. In 2007 wurden dazu insgesamt 443 (8 je Firma) Gefährdungsbeurteilungen und 585 (10) Gefährdungsermittlungen durchgeführt. Hinzu kamen 166 (3) gefahrstoffbezogene Unterweisungen. Die

Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bewegte sich auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre: Rund 3/4 der 135 gemeldeten Ereignisse entfielen auf Wegeunfälle oder auf Unfälle durch mechanische Einwirkungen, die in keinem chemiespezifischen Zusammenhang mit der Tätigkeit standen.



### Umweltschutz

Im Rahmen des regelmäßigen verbandsinternen Austausches wird deutlich, dass das Engagement in der weltweiten RC-Initiative bei den Kunden und Lieferanten ein stetig zunehmendes Ansehen genießt. Doch ist diese Entwicklung statistisch kaum erfassbar - anders als bei der Teilnahme an Umweltmanagementsystemen (ISO/EMAS): 27 Firmen besitzen ein eigenes Umweltmanagementsystem, 15 davon sind zertifiziert nach ISO 14001. Bei 30 Firmen sind (alternativ oder ergänzend) Umweltaspekte Teil des firmeneigenen („integrierten“) Managementsystems. Bei einer Gesamtmenge von rund 1,2 Millionen t abgefüllter flüssiger Chemikalien sind in 77 % der Fälle Gaspindelverfahren bzw. gleichwertige Emissionsminderungsverfahren zum Einsatz gekommen.



### Transportsicherheit

Bei den 30 Firmen mit eigenem Fuhrpark und insgesamt 435 LKW kam es 2007 zu 94 innerbetrieblichen Beanstandungen transportrelevanter Vorkommnisse, die zu dokumentierten Ermahnungen, Belehrungen, Unterweisungen geführt haben (Mängel bei Verpackungen, Tankfahrzeugen, Beförderungspapieren). Entsprechend diesen internen Beanstandungen im Vorfeld gab es lediglich 118 behördliche Beanstandungen (Anhörungsverfahren), aus denen 48 rechtskräftige Bußgeldbescheide resultierten (1 Bescheid je 604.000 km Fahrleistung). Gemessen an der gegenüber dem Vorjahr konstanten Kilometerleistung von rund 29 Mio. Kilometern bewegte sich das Unfallgeschehen im vergangenen Jahr auf einem besonders erfreulich niedrigen Niveau: Bei keinem der 69 gemeldeten Unfälle ergaben sich Personen- oder Umweltschäden bzw. nur Sachschäden.



### Dialog – Information der Öffentlichkeit

Über den Dialog mit der Öffentlichkeit, dem auch dieser Bericht dient, tritt die Branche gezielt in Kontakt zu Lieferanten, Kunden oder z.B. zur Bevölkerung in der Umgebung des Betriebes. Das Engagement für die RC-Initiative ist international zu erkennen durch das charakteristische Logo mit zwei Händen, die eine gedachte chemische Verbindung umgreifen. Der Dialog zu RC vollzieht sich in stetig zunehmender Weise durch elektronische Kommunikation, insbesondere über Firmen-Websites, die auch über RC-Aktivitäten der Branche informieren. Zum Teil entziehen sich so die Aktivitäten in diesem Programm-Element einer zahlenmäßig genauen Darstellung. Die Zahl der verteilten Firmenschriften, die auch wesentliche Informationen zu RC enthielten, belief sich auf rund 1000 je Firma. Bei 23 der insgesamt 79 öffentlichen Firmenveranstaltungen, die dem besseren Verständnis der Chemie dienen, wurden konkrete Informationen zu RC-Aktivitäten einbezogen.

Eine **ausführlichere Darstellung** der Ergebnisse und der zu Grunde liegende Fragebogen können unter [www.vch-online.de](http://www.vch-online.de) („Responsible Care“) abgerufen oder beim VCH angefordert werden. Dort stehen auch die Berichte der vergangenen Jahre und weitere Informationen zum Chemiehändler zur Verfügung.

Ihr Chemiehändler: